

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Das Wilsdruffer Tageblatt erscheint an allen Werktagen nachmittags 5 Uhr. Bezugspreis: Bei Abholung in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 2 Pf. im Monat, bei Zustellung durch die Boten 2,30 Pf. in 3 Monaten 6 Pf., in 6 Monaten 11 Pf., in 12 Monaten 20 Pf. (einschl. Postgebühren). Einzelhefte 1 Pf. 10. Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend. Abbestellen und Bestellen bei den Geschäftsstellen. Im Falle höherer Gewalt, Krieg oder sonstiger Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Verzögerung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Wiederverkauf einzelner Exemplare erfolgt nur, wenn vorher abgelegt.

Abbestellen: Die 8-spaltige Normalzeile 20 Zeilen, die 4-spaltige Zeile der amtlichen Bekanntmachungen 40 Reichspennig, die 3-spaltige Reklamazeile im letzten Teil 1 Reichspennig, Nachweilungsgebühren 20 Reichspennig. Besondere Anzeigen werden nach Möglichkeit angenommen bis vor 10 Uhr. Durch Fernruf übermittelte Anzeigen übernehmen wir keine Garantie. Jeder Nachdruck ist ohne schriftliche Genehmigung des Verlegers strafbar. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. Für die Wichtigkeit der Anzeigen richten alle Vermitlungsgesellschaften ein.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meissen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Charandt und des Finanzamts Rössen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Nr. 85. — 86. Jahrgang. Telegr.-Adr.: „Amtsblatt“ Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 2640 Montag, den 11. April 1927

Loucheur.

Der frühere französische Minister und bekannte Wirtschaftsführer hielt gestern in Berlin vor einer großen Zahl von angesehenen Persönlichkeiten aus Handel und Industrie und anderen interessierten Zuhörern einen Vortrag über die Wirtschaftslage Europas. Ausdrücklich nahm dabei Loucheur Bezug auf die bevorstehende Weltwirtschaftskonferenz in Genf.

Loucheur ist wohl der bedeutendste wirtschaftspolitische Kopf, über den Frankreich jetzt verfügt. Sein Ziel ist es, nicht nur des wirtschaftlichen, sondern auch des politischen Für- und Gegeneinander der Nationen kühl abwägendes Temperament hält ihn fern von allen phantastischen Plänen. Er stellt fest, enthält sich dabei jeden überläufigen Werturteils, will nur das Mögliche, nicht das Wünschenswerte. Die Art seines Denkens und Wollens wurde deutlich in seinem Vortrag. Gewiss ist sein Ziel letztes Endes eine wirtschaftliche Vereinigung aller Staaten Europas, aber er bezweifelt, daß die Gewohnheiten, die Vorurteile der Nationen mit langer staatlicher Selbständigkeit und die Verschiedenheit der Sprache eine baldige Verwirklichung dieses Gedankens zulassen. Die europäische Wirtschaftskrise, die auf die Ursachen und Ergebnisse des Friedens zurückgeht, hat eine allgemeine Verminderung der Kaufkraft des Geldes zur Folge gehabt, des weiteren ein Zurückbleiben des Erzeugungsvermögens Europas gegenüber der Vorkriegszeit und letzten Endes die Entleerung einer Treibhausblase der Wirtschaft infolge der Veränderung der politischen Grenzen. Dadurch wird an manchen Stellen eine wahnwitzige Übererzeugung ohne eine entsprechende Steigerung des Verbrauches herbeigeführt.

Und die Hilfsmittel, um Besserung zu schaffen? Loucheur ist zu nüchtern, um von einem schnellen Niederdrehen aller Zollschranken zwischen den europäischen Staaten auch nur zu träumen. Der Gedanke der nationalen Sicherheit hat sich viel zu eng an die Schaffung eines eigenen wirtschaftlichen Lebens mit Hilfe der Errichtung von Zollmauern verknüpft, als daß diese Bindung so schnell sich beseitigen ließe. Hemmend wirkt außerdem noch, daß die wirtschaftlichen Produktionsmöglichkeiten der einzelnen Länder vielfach gänzlich verschieden sind; unfindig ist die Lage eines Landes, das arm an Kohle und Erz ist, während der Nachbar auf reicher Kohle- und Erzgrundlage sich eine dauernde Schwerindustrie schaffen konnte. Aber doch hält Loucheur die Schaffung einer europäischen Zollunion für durchaus nicht unmöglich. Unter der Führung Deutschlands, das auf dem Wege der Organisation der Wirtschaft weit voranschreitet, muß sich Europa von der rein persönlichen Wirtschaftsart zu einer gruppenweisen Zusammenfassung seiner Wirtschaftskräfte entschließen, um den Wettkampf mit Amerika aufnehmen zu können. Diese gruppenweise Zusammenfassung der Wirtschaft, von Unternehmensebene ausgehend, muß dann auch bald die Arbeitervereinigungen in sich aufnehmen, freilich auch den Verbraucherorganisationen Rechnung tragen. Die Herstellung eines Gleichgewichts also — wobei der Staat aber nicht seine Macht einsehen soll — der Krieg hat bewiesen, welche ungeheure Schuld eine solche vom Staat beeinflusste Wirtschaftsführung verursacht. Hier will Loucheur die Einführung des Völkerbundes eingeschaltet wissen. Eine Art wissenschaftliches und statistisches Kontrollinstitut unter der Beobachtung des Völkerbundes soll eine Dauerenquete zwecks Ausgleich, zwecks Erhaltung des Gleichgewichts zur Aufgabe haben. Loucheur ist, um das allgemeine wirtschaftliche Gleichgewicht nicht stören zu lassen, sehr auch gegen einen französisch-deutschen Wirtschaftsblock — und dabei mag daran erinnert werden, daß gerade er es war, der in Wiesbaden mit dem verstorbenen Stinnes ein Abkommen zwecks engerer Zusammenarbeit der Deutschen und der französischen Wirtschaft geschlossen hat. Er will also ein großes zueinander abgestimmtes WirtschaftsEuropa, in dem Deutschland, England und Frankreich den Kern bilden.

Alle diese Aufgaben und Pläne sollen ja nun auf der kommenden Weltwirtschaftskonferenz noch des näheren besprochen werden. Ein Ziel ist ja schon erreicht, das erste Beratungsdokument auf dieser Konferenz abgeben sollte: die Schwierigkeiten der Finanzwirtschaft sind im großen und ganzen in den einzelnen Ländern behoben, die Währungsfragen in den einzelnen Ländern behoben, die Zollschranken, der landwirtschaftlichen Zusammenarbeit und der europäischen Wirtschaftsorganisation. In diesem Zusammenhang hat aber Loucheur die uns am meisten drückende Frage des Dawes-Plans nicht berührt. Man sieht, daß diese Gedanken auf einem durchaus möglichen Wege nicht zu nebelhaften Zielen hinführen, sondern nur eine Entwicklung weiterreihen, bei der wir Deutsche erfreulicherweise nicht in der hintersten Reihe marschieren.

Französische Truppenverstärkungen für Indochine.

Paris, 11. April. Wie das Journal mitteilt, haben ansehnliche Kontingente der Chinesen auf die Provinz Yunnan und der Gefährdung Indochinas zwei Bataillone Fremdenlegionen in Algerien den Befehl erhalten, sich zur sofortigen Abreise nach Saigon bereit zu halten.

Ein deutscher Abrüstungs-Antrag in Genf.

Direkte Beschränkung des Kriegsmaterials gefordert.

Neue Ausführungen des Grafen Bernstorff.

In der vorbereitenden Genfer Abrüstungskommission ist ein Antrag der deutschen Delegation auf direkte Beschränkung des Kriegsmaterials zur Sprache gekommen. Begründet wurde dieser Antrag von dem deutschen Delegationsführer, Grafen Bernstorff, der betonte, daß sowohl für Deutschland wie auch für jedes andere Land, das ernstlich die Abrüstung anstrebe, die Frage der Begrenzung des Kriegsmaterials und der Truppenzahl von entscheidender Bedeutung sei. Die bisher in Genf vorgeschlagene indirekte Beschränkung des Kriegsmaterials auf dem Umwege der Heeresausgaben sei unbefriedigend und ein wenig wirksamer Ersatz für direkte Erfassung des Kriegsmaterials zum Zwecke der Abrüstung. Die Fortschritte der Technik hätten den Krieg der Menschen zu einem Krieg der Maschinen gemacht. Um so notwendiger sei die direkte Erfassung des Kriegsmaterials. Graf Bernstorff wies am Schluß seiner Ausführungen darauf hin, daß die öffentliche Meinung der Welt wolle und darauf war, daß die Waffen niedergelegt würden. Sie wolle nicht Umwege, sondern klare Tatsachen.

In der dann folgenden Aussprache schlossen sich die Vertreter Schwedens, Hollands, Finnlands und der Vereinigten Staaten im wesentlichen den Ausführungen des Grafen Bernstorff an, dagegen sprachen sich die Vertreter Japans, Jugoslawiens und Rumaniens gegen den deutschen Vorschlag und für die Rüstungsbeschränkung durch Ausgabenbeschränkung aus. Graf Bernstorff betonte, daß sich die Annahme seines Vorschlages, der nichts anderes verlangt, als was Artikel 8 des Völkervertrages enthält, als unmöglich erwies. Die deutsche Regierung werde bei den weiteren Verhandlungen auf ihren Vorschlag wieder zurückkommen, da er für Deutschland von entscheidender Wichtigkeit sei.

In der vorhergehenden Sitzung war es zu einem interessanten Rededuell zwischen dem deutschen Delegationsführer, Grafen Bernstorff, und dem Führer der französischen Delegation, Paul-Boncour, gekommen. Graf Bernstorff bezog sich in geschickter Weise bei dieser Auseinandersetzung, bei der es sich um eine Auslegung der Abrüstungsbestimmungen des Versailles-Vertrages handelte, auf ein amtliches Dokument der französischen Regierung, in dem französischerseits betont wird, daß Frankreich für die Gleichheit der Völker kämpfe. Graf Bernstorff forderte den französischen Delegierten auf, nunmehr auch diesen Worten Taten folgen zu lassen. Paul-Boncour erkannte zwar die Verächtlichkeit nach allgemeiner Abrüstung an, lehnte es aber in seinen Ausführungen ausdrücklich ab, für alle Völker Gleichberechtigung gelten zu lassen. Als Begründung für diese Auffassung führte er u. a. die Verschiedenheit der politischen und geographischen Lage der Länder an. Jedenfalls hat die bisherige Auseinandersetzung in Genf noch keine Annäherung der Delegationen in der Frage der Abrüstung gebracht.

Gemeinsamer Mächteprotest in China.

Fremdenhuth aus Peking. Wie Havas mitteilt, haben sich die Regierungen von Frankreich, England, der Vereinigten Staaten, Italien und Japan dahin verständigt, wegen der Zwischenfälle in Kanton vorläufig zu werden und Genugung zu fordern. Ihre diplomatischen Vertreter in Peking hätten Anweisung erhalten und würden die zu übermittelnde gemeinsame Protestnote endgültig fertigstellen. Es sei noch nicht bekannt, ob in Schanghai oder in Kanton und auch in Peking Schritte unternommen würden.

Die Albanienkommission gebildet.

Ein Dreimännerkollegium in Belgrad. Die Albanien-Kommission, in der auch Deutschland mitwirkt, ist jetzt gebildet worden. Sie besteht aus einem Dreimännerkollegium, nämlich dem französischen und dem englischen Militärattaché in Belgrad sowie einem Mitglied der deutschen Gesandtschaft in Belgrad. Die wichtige Frage, wann dieses Komitee in Aktion treten und wer es zusammenberufen soll, ist dahin entschieden worden, daß die unmittelbaren Vorgesetzten dieses Komitees der deutsche, der französische und der englische Gesandte in Belgrad sind. Diese drei Gesandten würden im Einvernehmen mit ihren Regierungen bei irgendwelchen Zwischenfällen das Komitee an die Grenze zur Untersuchung schicken. Da der deutsche Gesandte der Dohren in Belgrad ist, hat er als Rangältester auf Aufforderung des französischen und des englischen Gesandten die technischen Funktionen bei einer eventuellen Einberufung des Komitees übernommen.

Wie Neuter erfährt, rechnet man damit, daß die Übergabe der Noten bereits in den nächsten Tagen erfolgt, daß aber die Veröffentlichung erst stattfinden wird, wenn die Noten sich in der Hand der Behörden von Kanton befinden. Die Frage der Sanktionen steht, wie verlautet, mit der Übergabe der Noten in keinem Zusammenhang.

Amerikanische Meldungen aus Peking berichten, daß auf Grund von Instruktionen des Peking diplomatischen Korps und der Konsuln Americas und der europäischen Mächte alle Amerikaner und Europäer in Hongkong, Schanghai und Tientsin konzentriert werden sollen unter dem Schutz der Besatzungstruppen und der Schiffsgeschütze, bis in China wieder geordnete Verhältnisse geschaffen sind. Das gesamte Gebiet Chinas soll vollständig von Fremden geräumt werden. In Peking bleiben nur die Diplomaten ohne Familien und die Gendarmtruppen zurück.

Das Volkstummisariat für Auswärtige Angelegenheiten in Moskau hält dauernd Beratungen ab, ohne bisher zu einer Entscheidung über die Stellung Moskaus zu den jüngsten Ereignissen in China zu gelangen. Die bisher an den Tag gelegte Zurückhaltung wird durch die Kompliziertheit der Zusammenarbeit zwischen den Regierungen und Parteien instanzlich erklärt.

Die Hausdurchsuchungen in Peking.

Noch immer große Erregung. Die ausländischen Militärattachés in Peking beschlagnahmten, wie die „Times“ meldet, das bei der Hausdurchsuchung im Sowjetgebäude beschlagnahmte Material. Sie fanden außer Propagandamaterial gegen Japan, Frankreich und Großbritannien noch folgendes: eine Reihe von Siegeln für eine neue kommunistische Regierung, Ballen antibritischer und antiamerikanischer Propaganda, zwei Maschinengewehre, verschiedene alte Gewehre, zwanzig Revolver und ein starkes Luftabwehrgeschütz. Es wurde Munition für alle Waffen gefunden, aber keine Bomben. Die Gefangenen werden immer noch verhört, das Beweismaterial ist noch nicht veröffentlicht worden. Eine Anzahl von Dienern, die sich unter den Gefangenen befanden, ist bereits freigelassen worden. 35 bekannte Kommunisten werden gefangen gehalten.

Wie die „Times“ weiter meldet, dauert die durch den Überfall auf das Sowjetgebäude verursachte Erregung an. In den Kreisen der Studenten herrscht große Unruhe wegen der geplanten Verhaftung von 4000 Chinesen, deren Namen auf einer bei dem Überfall aufgefundenen kommunistischen Liste verzeichnet sind. Die deutsche Kolonie in Hankau soll, ebenfalls nach den „Times“, einen Dampfer für den Abtransport sämtlicher sich dort aufhaltenden deutschen Staatsangehörigen gechartert haben.

Die russische Protestnote an die Peking Regierung.

Eigener Fernsprekdienst des „Wilsdruffer Tageblattes“. London, 11. April. Wie aus Moskau gemeldet wird, stellt die dem Geschäftsträger in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag überreichte russische Protestnote zum Schluß fest, daß jede imperialistische Regierung die Herausforderung mit Rücksichtslosigkeit beantwortet haben würde. Die russischen Forderungen dagegen bedeuteten keine Erniedrigung für die chinesische Regierung. Die Sowjetregierung sei sich bewußt, daß die Peking Regierung ein Werkzeug in den Händen der ausländischen Imperialisten sei, die einen neuen Weltkrieg zu entzünden wünschten. Rußland werde auch auf die Provokationen nicht eingehen, sondern fortfahren, sich im Interesse des chinesischen Volkes und der arbeitenden Klassen aller Länder zu betätigen.

Dankschreiben des Reichspräsidenten.

Anlässlich der Verabschiedung des Reichshaushalts. Aus Anlaß der Beendigung der dritten Lesung des Reichshaushalts für 1927 und der Verabschiedung des Gesetzes über den vorläufigen Finanzausgleich sowie der damit in Verbindung stehenden Gesetze hat der Reichspräsident in persönlichen Schreiben dem Reichsfinanzminister Dr. Brücker sowie dem Staatssekretär Dr.

den vorüberfließenden Hochwasser, der infolge der Niederschläge der letzten Tage ziemlich hohes Wasser führt. Im Nu war der kleine Knabe verschwunden. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Kochlich. (Brand auf einem Rittergut.) Ein Schadenfeuer brach am Freitag mittag im Rittergut Königfeld aus. Die nach der Weisbacher Flur gelegene, etwa 50 Meter lange Scheune ist den Flammen zum Opfer gefallen. Die in der Scheune befindlichen Erntevorräte, landwirtschaftlichen Maschinen sowie Kleingerät und ein Kassenwagen wurden vernichtet. Der Schaden ist beträchtlich. Es wird Brandstiftung vermutet.

Zwidau. (Dammbruch.) Die Eisenbahnbetriebsdirektion teilt mit: Von dem neu errichteten Damm der Eisenbahnlinie Zwidau-Schwarzberg rutschten hinter der neuen Fuchsstraßenbrücke heute früh gegen 5,45 Uhr Erdmassen auf das Gleis Zwidau-Wilkau, wodurch dieses etwa 6 Stunden gesperrt wurde und der Zugverkehr zwischen Zwidau und Stollwerf Bodau eingeleist aufrecht erhalten. Der Personenverkehr erlitt dadurch geringe Verzögerungen.

Zwidau. (Brand.) Am Sonnabend vormittag brannten in Bogelsgrün innerhalb einer Stunde die Anwesen des Stickers Hermann Schädlich, des Wirtschaftsbefizers Walter Köpfer und des Gasthofbesizers Robert Schädlich vollständig nieder. Die Ursache des Brandes ist noch unbekannt. Bei den Löscharbeiten ist der Feuerwehrmann Lorenz aus Bernesgrün verunglückt; er stürzte von der Spritze und zog sich schwere Verletzungen zu.

Burzen. (Schweres Unglück beim Wasserstraßwerk.) Bei Wasserwerk Canitz sind am Sonnabend zwei Arbeiter ertrunken. Sie wollten in einem Kahn über die Mulde fahren, der Kahn kippte in der Mitte der Mulde und seine drei Insassen stürzten ins Wasser, zwei von ihnen ertranken, nämlich der Maschinist David und der Arbeiter Mathes.

Leipzig. (Die Verhaftung eines Defraudanten.) Am 1. März d. J. ist nach Unterschlagung von 27 000 Mark Postgeldern der Postagent Otto Beder aus Lobstädt ver-

In China.



Der Völkerbund in Tüchtigkeit.

schwanden. Er ist jetzt in Wien verhaftet worden, wo er sich unter dem Namen eines Grafen Karl Haller von Hallerstein aufhielt. Er hatte schon Schiffsplätze zur Überfahrt nach Argentinien belegt; es war auch für die Breise seiner Frau und seines Kindes nach Südamerika bereits alle Vorkehrungen getroffen. Beder besaß sich im Besitz eines gültigen Passes auf den von ihm angenommenen Namen eines Grafen Haller von Hallerstein, der ihm von einem deutschen Konsulat im Auslande ausgestellt worden war.

Meißner Produktenbörse vom 9. April 1927.

Weizen, hiesiger 73 Kilo 13,0; do. 68-72 Kilo 12,60 bis 13,10; Roggen 65-69 Kilo 12,40-12,80; Sommergerste 12 bis 12,10; Wintergerste, neu 11,50; Hafer, unerroget 10,70 bis 11,20; Mais, verzollt 10; Maischrot 11; Widen (Demenge) 13,50; Erbsen 14-15; Rollweizen, neu 1,35; Trockenmais 7,35; Weizen, neu 4,50-5; Stroh (Weizen- und Roggen-) 1,30; do. (Preßstroh) 1,55; Weizenmehl, Qualitätsware ohne Sad 22,75; do. 60proz. ohne Sad 21,75; Roggenmehl, 60proz. ohne Sad 20,50; Roggenkleie 7,60; Speiseflocken, neue weiße 4-4,50; do. neue gelbe 5; Kartoffelflocken 16,75; Vanbeier ab Hof frei Stadt 1 Stück 0,10-0,11; Landbutter (Marktpreis) 1/2 Pfd. Stück 1,10-1,15.

Berliner Produktenbörse von heute, dem 11. April 1927

Weizen 26,70-27,10; Roggen 24,90-25,40; Sommergerste 21,80-24,50; Wintergerste 19,20-19,50; Hafer 20,80 bis 21,60; Weizenmehl 34,50-36,50; Roggenmehl 33,75 bis 35,50; Weizenkleie 14,25; Roggenkleie 15,25.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Kästig, für Anzeigen und Reklamen A. Kömer. Druck und Verlag: Arthur Zschunke, sämtlich in Wilsdruff.

Freiw. Feuerwehr Wilsdruff.

Dienstag den 12. April abends 7 Uhr

- - 1. Uebung - -

(Siehe Dienstplan).

Keiner darf fehlen! Das Kommando

Motorfahrer Vereinigung Wilsdruff u. Umg.

Donnerstag, 14. April **Berammlung** im Amtshof abends 8 Uhr **Bespr.** der Oster-Ausfahrt. **Allseitiges Erscheinen erwünscht.** Der Vorstand.

Die Anmeldefrist der Fahrt zur D.V.G. Ausstellung und an den deutschen Rhein

läuft am 15. April ab. Interessenten erhalten nähere Auskunft durch Herrn **A. Henker, Reihfeld b. Reihfeldb.** Telefon: Amt Wilsdruff 559

Konfirmations-Danksagungen

Anlässlich der Konfirmation unserer Tochter Herta sind uns zahlreiche Geschenke, Blumen und Glückwünsche zuteil geworden, wofür wir

herzlichen Dank

sagen.

Wilsdruff, Palmarum 1927

Familie Curt Schösser, Goldner Löwe,

Herzlichen Dank

für die Aufmerksamkeiten, welche uns durch Glückwünsche, Blumenspenden und andere schöne Geschenke bei der Konfirmation unserer Tochter Hildegart zuteilgeworden sind.

Wilsdruff, Palmarum 1927

Familie Walther Gietzelt, Weißer Adler.

Herzlichsten Dank allen,

die uns anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes Fritz durch Glückwünsche und Aufmerksamkeiten in reichstem Maße Liebe und Teilnahme bekundeten.

Familie Hermann Lässig.

Für die vielen Glückwünsche und schönen Geschenke anlässlich der Konfirmation unseres jüngsten Sohnes Erich sagen wir hierdurch allen unseren

herzlichsten Dank.

Wilsdruff, Palmarum 1927.

Gendarmerie-Hauptwachtmeister Zimmer und Frau.

Anlässlich der Konfirmation unserer Tochter **Dora** sind uns soviel schöne Geschenke und Glückwünsche zuteil geworden, wofür wir hierdurch allen

herzlichst danken.

Gelbigsdorf, 3. April 1927

Familie Arthur Müller.

Für die anlässlich der Konfirmation unserer Tochter **Elis** dargebrachten Glückwünsche und Geschenke

danken wir herzlichst.

Grumbach, Palmarum 1927.

Paul Günther und Frau.

Für die uns anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes **Egon** erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir unseren

herzlichsten Dank.

Grumbach, Palmarum 1927.

Familie Oskar Runge.

Für die vielen Beweise der Liebe und Aufmerksamkeit am Tage der Konfirmation unserer Tochter **Else**

danken wir herzlichst.

Nöhsdorf, Palmarum 1927.

Familie Alfred May.

Für die zur Konfirmation unserer Tochter **Elis** erwiesenen Aufmerksamkeiten

dankt herzlichst

Blankenstein 1927

Familie Max Rüger.

Für die schönen Geschenke und Glückwünsche zur Konfirmation meiner Tochter **Herta** sage ich hierdurch allen

recht herzlichsten Dank.

Blankenstein 1927.

Ilma Wünsch.

Herzlichen Dank

für die zahlreich erwiesenen Aufmerksamkeiten anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes **Paul.**

Familie A. Schatzschneider.

Wilsdruff 1927.

Für die uns anlässlich der Konfirmation unserer Tochter **Marianne** dargebrachten Glückwünsche und schönen Geschenke sagen wir hierdurch allen

von Herzen Dank.

Wilsdruff, Palmarum 1927.

Otto Vogel und Frau.

Für die uns anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes **Gerhard** dargebrachten zahlreichen Glückwünsche und schönen Geschenke sagen wir hierdurch allen unseren

herzlichsten Dank.

Wilsdruff, Palmarum 1927.

Familie Paul Mende.

Herzlichen Dank

für die Glückwünsche und Geschenke anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes und Enkels **Wend.**

Wilsdruff und Sora, Palmarum 1927.

Familie Karl Dyhors u. Großeltern.

Für die anlässlich der Konfirmation unserer Tochter **Dora** überbrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir hierdurch unseren

herzlichsten Dank.

Grumbach, Palmarum 1927.

Familie Franz Küttner.

Ein unter Nummer 100

an das Fernsprechnetz Wilsdruff angeschlossen **Max Haubold, Gasthof Sora.**

Sänger-Ortsgruppe

Mittwoch, 20. April 8 Uhr

Singestunde.

Anschließend wichtige Besprechung. Erscheinen aller Sänger Pflicht!

Gute

Speise-Kartoffeln

kauft zu höchstem Tagespreis **Paul Humpisch, Wilsdruff.**

1 Lederdecke

am Mittwoch abend infolge des Sturmes in der Nähe der Ruhebank auf d. Straße von Wilsdruff nach Pimbach verloren. Am Abgabe im Amtshof Wilsdruff, gegen Belohnung wird gebeten.

Gemüse- und Frucht-konserven

Stangenspargel
Steinpilze
Aprikosen
Ringäpfel
Pflaumen, Feigen
Apfelmus
Preiselbeeren
Gelsardinen
Sardellen, Kapern
Emmentaler Käse
ff. Limburger Käse
ff. Camembert-Käse
empfiehlt billigst
Hugo Busch

Kuh

Eine hochtragende zu verkaufen. **Sachsorf Nr. 2.**

ff. feinsten Kaffee

der jeder Konkurrenz die Spitze bietet sowie sämtliche

Backartikel

in vorzüglicher Qualität empfiehlt **Hugo Busch**

Dankkarten aller Art

fertigt preiswert und schnellstens an

Arthur Zschunke, Wilsdruff

Tag und Nacht.

Aller Tagelärm ist verstummt,
Veser rauschet jede Quelle,
Nun die Nacht mit zagem Fuß
Still betritt des Tages Schwelle.

Fern im Abendrot erlöcht
Noch der Sonne letzte Spur,
Und mit einem Schummerkeß
Wiegelt der Wind die müde Flur.

Da und dort erglimmt ein Stern;
Wie ein Silberbeller Kahn
Rubert auf des Hügels Rand
Still der Mond heran.

Das grüne Fest.

Die Geschenke für die Menschenkinder, die zu Weihnachten einer von den anderen erwartet, übernimmt zum bevorstehenden Osterfest in der Hauptsache Mutter Natur.

Das Naturgeschenk zu Ostern schadet niemandem etwas, deshalb gönnt es einer dem anderen. Wer wäre so böse, daß er seinen Mitmenschen das stimmernde Gold des Sonnenstrahls, den leuchtenden Saphir des Firmamentes, den warmen Smaragdschimmer des neuen Grüns mißgönne würde?

Die Sonntage vor Ostern sind für den Jäger bedeutungsvoll, wenn auch gerade nicht im abergläubischen Sinne. Es ist die Zeit der Schneepfen, von der die bekannten Sprüche mit den Namen der Sonntage vor Ostern melden.

Die Frau des Adjutanten

16. Fortsetzung.
Er stand in Gedanken versunken, hatte ihr Kommen überhört. Sie rührte ihn leise an dem Arm.
„Hast du schon lange gewartet?“ fragte sie.
„Konnt! Da bist du ja!“ Er drückte ihr die Hand.

Vor Ostern ist die Zeit des Grobkeinemachens auch in der Natur. Die Lenzstürme durchbrausen das Land und jagen weg, was von allen welken Resten des vergangenen Jahres übriggeblieben war.

Die neuen 50-Pfennig-Nickelmünzen.

Als Ersatz für die bisherigen 50-Pfennig-Stücke werden bekanntlich Münzen im Werte von 50 Pfa. aus Rein nickel eingeführt.



Münzen hergestellt. Sie sollen viel weniger als die jetzigen Stücke aus Gelbmetall Fälschungsversuchen ausgesetzt und deshalb geeigneter zum Zahlungsverkehr sein als die jetzigen Fünzigiger.

und Wiesen gesprengt verbürgt das Osterwasser eine glänzende Ernte und bewahrt vor Hagelschlag.

Die vorösterliche Zeit erreicht ihren Höhepunkt in der Karwoche, die mit dem Palmsonntag einsetzt. Die Palmzweige, die Blüten der Weide, sind in ihrer symbolischen Bedeutung als Zimmerornament um Ostern weit verbreitet.

Politische Rundschau

Deutsches Reich.

Die Vereinfachung der Reichsfinanzverwaltung.

Im Reichsfinanzministerium fand unter dem Vorsitz des Reichsministers der Finanzen Dr. Köhler eine größere Besprechung mit den Präsidenten der Landesfinanzämter des Reiches statt.

Leonie stieß ein höhnendes Lachen aus, das seltsam laut in dem stillen, winterlichen Walde hallte.
„Der Alte ist verrückt, Heinrich. Er gehört ins Irrenhaus, da er seine Sinne nicht mehr beisammen hat!“
„Dies nur erst seinen Brief.“
„Wer ist denn diese Frau Kamilla Siegel?“ fragte Leonie, während sie den Brief entfaltete, den sie jetzt dem Umschlage entnahm.

der sachlichen Erörterung über die weitere Vereinfachung der Reichsfinanzverwaltung, insbesondere auch der Entlastung der Finanzämter in Verfolg der programmatischen Darlegungen, die der Reichsfinanzminister in seiner Stabsrede und in seinen sonstigen Ausführungen während der letzten Parlamentstagung gemacht hat.

Mecklenburg rüstet zum Wahlkampf.

Um einer weiteren parteinäheren Zersplitterung im kommenden Mecklenburgischen Landtag zu begegnen, ist durch die demokratische Fraktion mit Unterstützung der Rechten ein Gesetz in Vorschlag gebracht worden, wonach die Wahlvorschläge mit einer Parteibezeichnung versehen sein und von mindestens 3000 Wahlberechtigten unterschrieben sein müssen.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Im Auswärtigen Amt hat der Austausch der Ratifikationsurkunden zu dem zwischen dem Deutschen Reich und dem Königreich Dänemark am 2. Juni 1926 in Berlin unterzeichneten deutsch-dänischen Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrag und dem zugehörigen Schlussprotokoll stattgefunden.

Berlin. Im Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost teilte der Reichspostminister mit, daß das abgelaufene Wirtschaftsjahr zwar ohne Fehlbetrag abschließe und die Abführung eines Betrages von 70 Millionen an das Reich gestalte, daß die Wirtschaftslage der Post aber äußerst gespannt sei.

Weimar. Der Landtag von Thüringen lehnte sowohl die sozialdemokratische Ministerliste als auch eine Beamtenliste mit Ministerialdirektor Lölke an der Spitze ab.

Köln (Eifel). Vor dem hiesigen Schwurgericht hat ein Prozeß des Abbe Haegy gegen den verantwortlichen Redakteur des Pariser „Journal“ und dessen Kollaborateur Felicy wegen öffentlicher Verleumdung mit der Begründung begonnen, daß Helly in Artikeln ihn der Begünstigung von französischen Wachsensäften verdächtigt habe.

Warschau. Die „Cypres Voran“ meldet, sind in Graben neun Militär- und sechs Zivilpersonen unter dem Verdacht der Spionage verhaftet worden.

Santiago. Nach amerikanischen Meldungen hat der Kriegsminister Ibanez in Chile mit Hilfe der Armee einen Staatsstreich durchgeführt und den Präsidenten Figueroa seines Amtes entsetzt.

New Haven. Der Unterstaatssekretär im Kriegsministerium, Davison, teilte bei einem Besuche in Amerika über 1933 2000 Kriessflugzeuge haben mit 1650 Offizieren und 15 000 Mann Besatzung. Falls es aber nötig wäre, könnte dieses Fünfjahrprogramm noch erweitert werden.

Neues aus aller Welt

1500 Morgen Wald in Pommern durch Kuppenbrand vernichtet. In den Waldungen des Kreises Belgard, namentlich in der Böhower Forst, hat die Komme schweren Schaden angerichtet.

Drei Knaben bei einem Scheunenbrand verbrannt. Bei einem Scheunenbrand in dem Orte Lindendorf im Kreise Sondersburg war es trotz großer Anstrengungen nicht möglich, die Kinder des Besitzers, drei Knaben im Alter von vier, fünf und sechs Jahren, die sich in der Scheune eingeschlossen hatten, zu retten.

Drei Millionen Ziegel vernichtet. Bei der in diesem Jahre regeren Bautätigkeit waren die Steinbestände der meisten Ziegeleien des Kreises Uckermünde ausverkauft.

Und wenn Deine Erwählte Dich wirklich liebt, dann wird sie auch diese kurze Zeit der Prüfung hinzunehmen, die die beste Gewähr für eine glückliche Ehe ist.

„Und wenn Du sonst etwas auf dem Herzen hast, außer diesem einen Punkt, so komm ruhig zu mir. Du wirst stets ein williges Ohr finden bei Deinem alten Onkel.“

„Leonie schüttelte sich beiwahr vor Lachen. „Er muß es ja wissen — hatte lange genug gewartet und sich geprügelt!“

„Unvermittelt brach sie jetzt in ein heftiges Weinen aus.“

„Heinrich Altorf legte den Arm um sie. „Konny, komm zu dir! Glaubst du, mich hat es nicht getroffen? Seit gestern laufe ich wie in einem bösen Traum umher, zerbreche mir den Kopf um einen Ausweg —“

„Sie machte sich los von ihm. „Das ist doch sehr einfach —“

„Dann sag es mir und befreie mich von der Last, die mir —“

„Wahrscheinlich!“ sagte sie mit unheimlicher Ruhe. „Nun ist eben alles zu Ende!“

„Leonie!“ rief er erschrocken. „Was denkst du?“

„Was ich denke? Soll das Leben noch immer so weitergehen — noch drei Jahre lang? Das ist doch unmöglich! Wäre der Alte gestorben, statt sich zu verheiraten —“

„Leonie, man darf nie mit dem Tod eines andern rechnen!“

„Nein, das hab' ich jetzt gemerkt. Erstens kommt es anders, zweitens als man denkt —“

Er zuckte zusammen und sah ihr Gesicht, das ihm so fremd schien. Ihm war, als sehe er es jetzt zum ersten Male. In der halben Dämmerung war es fahl und grau, die Züge verzerrt, jede Weichheit der Linien war geschwunden. Fast als sah sie aus mit dem bösen Glanz in den dunklen Augen.

(Fortsetzung folgt.)

